MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

# Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
# 1923

370 (14.8.1923) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-212388

Verkaufspreis M. 10000.–

Dienstag, 14. August — Abend-Ausgabe — 1923 — Nr. 370

# Mannheimer General-Anzeiger

## Badische Neueste Nachrichten

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung frei ins Haus und durch die Post ohne Bestellgeld monatlich Mark 130000.—, halbmonatlich Mark 65000.—. Nachforderung vorbehalten. Postscheckkonto Nr. 17590 Karlsruhe. — Hauptgeschäftsstelle Mannheim, L 6, 2. — Geschäfts-Nebenstelle Neckarstadt, Waldhofstraße Nr. 6. Fernsprecher Nummer 7041, 7042, 7043, 7044, 7045. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. — Erscheint wöchentlich zweimal . . . . . .

Anzeigenpreise: Bei Vorauszahlung Grundpreis je Zeile M. 40 000.—. Reklamen M. 180 000.—. Alles andere laut Tarif. Annahmeschluß: Mittagblatt vormittags 9½ Uhr, Abendblattnachmittags 3½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgab. wird keine Verantwort. übern. Höh. Gewalt, Streiks, Betriebsstörung. usw. berechtig. zu keinen Ersatzanspr. für ausgefall. od. beschränkt. Ausgab. od. f. verspt. Aufnahm. v. Anzeig. Rückz. d. Fernspr. od. Gerichtsst. Mannheim

Beilagen: Der Sport vom Sonntag — Gesetz und Recht — Modezeitung — Aus Zeit und Leben mit Mannheimer Frauen-Zeitung und Mannheimer Musik-Zeitung

# Das Kabinett Stresemann vor dem Reichstag

## Zusammenfassung aller staatserhaltenden Kräfte zur Abwehr jeder Vergewaltigung Deutschlands

## Unser Recht auf die Ruhr und der passive Widerstand — Ziele der Innenpolitik

### Die Erklärung des Kanzlers

⊡ Berlin, 14. August. 3 Uhr 30.

(Von unserm Berliner Büro)

Das Kabinett Stresemann war heute vormittag im Reichstag zu seiner ersten Sitzung zusammengetreten, um die von Reichskanzler Stresemann in der Reichstagssitzung abzugebende Regierungserklärung zu beraten. Die auf 1 Uhr angesetzte Sitzung des Reichstags mußte dann auf 2 Uhr verschoben werden. Bei seinem Erscheinen wird Dr. Stresemann zunächst mit lärmenden Schimpfworten der Kommunisten begrüßt, die von dem Präsidenten ernsthaft gerügt werden. Dr. Stresemann teilt dann die bereits bekanntgegebene Zusammensetzung des neuen Reichskabinetts mit und gibt davon Kenntnis, daß das Außenministerium zunächst von ihm verwaltet wird. Der Außenminister und der Postminister sollen später ernannt werden. Als Minister ohne Portefeuille gehört dem Kabinett der Oberpräsident Fuchs an, dem die Sorge für die besetzten Gebiete von Rhein und Ruhr obliegt. Das Rheinland soll wissen, daß seine Interessen in der Reichsregierung besondere Pflege finden. (Großer anhaltender Lärm der Kommunisten). Der Reichskanzler bittet die Kommunisten, die so oft einen Appell an die Demokratie richten, sich doch an diese Demokratie zu halten und dem Mehrheitswillen sich zu fügen. Dr. Stresemann richtet dann

**herzliche Worte des Dankes an den bisherigen Kanzler**

und an die Mitglieder seines Kabinetts.

Die Kritik der Gegner an den Leistungen des Kabinetts dürfe nicht vorbeigehen an der Tatsache, daß bisher jede Politik zur Konsolidierung der deutschen Verhältnisse von außen unmöglich gemacht wurden und Reichskanzler Dr. Cuno hat in der Begründung für die Niederlegung seines Amtes zum Ausdruck gebracht, daß er den Weg frei machen wolle für ein Kabinett auf großer parlamentarischer Grundlage zur Zusammenfassung aller Volkskräfte. Damit wollte er dem Reich innere Kämpfe ersparen.

Das neue Kabinett ist durch seine Entstehung gegeben, es ist aufgebaut auf parlamentarischer Grundlage und es ist entstanden in einer außergewöhnlich ernsten und verantwortungsreichen Zeit. Wir stehen außenpolitisch und innenpolitisch vor großen Spannungen und großen Entscheidungen. Diese Entscheidungen verlangen den

**Zusammenschluß aller den verfassungsmäßigen Staatsgedanken bejahenden Kräfte**

Es ist völlig müßig, darüber zu streiten, ob dieses Kabinett mehr nach der einen oder andren parteipolitischen Seite hin beeinflußt werde. Den Ansturm von außen und innen wird der Staat nur bestehen können, wenn Regierung und staatsbejahende Opposition sich in der Sorge um die deutsche Zukunft zusammenfinden. Das Ausland möge nicht glauben, daß dieser Kabinettswechsel ein Zeichen der Schwäche sei. Dieses Kabinett, das auf breitester parlamentarischer Grundlage aufgebaut ist, will auch das stärkste Kabinett gegen jeden Gedanken der Vergewaltigung Deutschlands sein. Ob es dieses Ziel erreicht, das wird von dem Zusammenwirken des Reichs mit den Ländern, vom Zusammenwirken mit dem gesamten Volke abhängen. Das Reichskabinett hat volles Verständnis für den Drang nach Eigenleben in den deutschen Ländern. Die Einfügung dieser Eigenart in das Reichsganze war aber auch zu keiner Zeit mehr geboten als in der Gegenwart. Wir sind weit davon entfernt, die parlamentarische Seite eines Kabinetts für das allein maßgebende anzusehen.

Die Parteien versinnbildlichen nicht allein das deutsche Volk, neben den Parteien bestehen die reichen Kräfte des Volkslebens auf der Grundlage beruflicher Zusammenfassung, auf der Grundlage starker Eigenart. Alle diese Kräfte brauchen wir zur Stützung des Staatsgedankens. Wer aber in der heutigen Zeit glaubt, daß die Verhältnisse ihm das Recht geben, gewalttätige Angriffe gegen den Staat und seine Verfassung zu richten, der wird, wo immer er stehen möge, auf den unbeugsamen Willen der Reichsregierung stoßen, die diesen Gewalttätigkeiten mit allen Kräften entgegentreten wird. Die Reichsregierung hat die Machtmittel, dies zu tun, und sie hat die Absicht, diese Machtmittel gegen jeden einzusetzen, der sich vermißt, den Staat und seiner Verfassung unterminieren zu wollen.

Im heutigen demokratischen Zeitalter kann alles Kämpfen nur mit der öffentlichen Meinung gewonnen werden. Das gilt besonders auch von dem

**Kampfzustand an Ruhr und Rhein.**

In diesen Kämpfen hat bisher die gesamte öffentliche Meinung Deutschlands sich mit Entschiedenheit aufgebäumt, gegen die Vergewaltigung deutschen Rechts. Ob Frankreich und Belgien sich auf dieselbe öffentliche Meinung stützen können? Der passive Widerstand der deutschen Bevölkerung hat seine tiefsten Wurzeln in dem festen Bewußtsein des guten Rechts.

Unzweideutig wird dieses gute Recht nunmehr auch von der britischen Regierung anerkannt. Wenn von den Ausführungen der englischen Note auch nicht ohne weiteres die Lösung der Ruhr- und Rheinfrage zu erwarten ist, so dürfen wir doch annehmen, daß die Grundgebung der britischen Auffassung auch in Frankreich und Belgien nicht ohne Widerhall bleiben wird. Die Reichsregierung ist auch ihrerseits damit einverstanden, daß die Frage der Rechts- oder Unrechtsmäßigkeit der Ruhraktion einem internationalen Schiedsgericht unterbreitet wird. Wir zweifeln nicht daran, daß jede unparteiische Entscheidung uns die Verfügung über das Ruhrgebiet wieder geben wird.

Im Verhältnis mit dem, was der frühere Außenminister und was ich selbst als Mitglied dieses hohen Hauses am 8. August ausgeführt habe, betone ich auch heute, das deutsche Volk hat den passiven Widerstand für die Erreichung ganz bestimmter Ziele aufgenommen. Wenn uns die freie und unabhängige Verfügung über das deutsche Ruhrgebiet wieder gewährleistet ist, wenn die Rheinlande sich wieder in dem international garantierten Zustand befinden und jeder vergewaltigte Deutsche von Ruhr und Rhein der Freiheit und der Heimat wieder gegeben ist, dann werden wir nach einer uns zu gewährenden Atempause unter Aufbietung aller wirtschaftlichen Kräfte des Landes auch die Mittel für eine Regelung der Reparationsfrage aufbringen können, sofern uns später die auferlegten Lasten die Existenz unseres Staates und wirtschaftlichen Lebens und die Weiterentwicklung unseres Volkes gewährleisten, ohne die die sittlichen Kräfte zu einer Erzielung stärkster Leistungen nicht aufgebracht werden können. Die Konsolidierung unserer politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse ist auch die Voraussetzung für die Wiederaufnahme der Sachlieferungen, die infolge der durch die Ruhrbesetzung herbeigeführten wirtschaftlichen Zerrüttung in unserem Vaterland unterbrochen werden müßten. Wir wissen nicht, welche politischen Folgerungen von der englischen Note ausgehen werden, wir wissen nicht, ob und wann sie sichtbar werden.

Man verlangt von uns außenpolitische Aktivität.

**Die beste außenpolitische Aktivität, die wir entfalten können, ist die Ordnung der deutschen Verhältnisse im Innern.**

Wir haben verheißungsvolle Anfänge dazu gerade in der Arbeit der letzten Tage gemacht. Wir erinnern an die Verabschiedung der Steuervorlagen, die getragen war von dem Verantwortungsgefühl aller Parteien im Hause.

Eine weitere wichtige Aufgabe steht der Regierung bevor. Einmütig ist das Kabinett der Auffassung, daß die Sicherung seiner Maßnahmen durch die Reichsbank unterstützt werden muß. Die Regierung hat in ihrer Erklärung kein Programm geben wollen; sie richtet aber an das Haus den dringenden Appell, die Verabschiedung der Goldanleihe unverzüglich vornehmen zu lassen.

Wir stehen vor der Bewilligung der Goldanleihe, die inzwischen aufgelegt worden ist. An alle Schichten des Volkes richten wir die Aufforderung, diese Goldanleihe nachdrücklichst zu unterstützen. Sie soll uns eines der Mittel sein, um die Geldinflation zurückzudämmen. Sie soll der Anfang zur Gesundung der Verhältnisse sein. Ebenso wie die Goldanleihe ein wertbeständiges Zahlungsmittel sein kann, halten wir es für Pflicht der Reichsregierung, die Bedürfnisse nach Wertbeständigkeit, die in der gesamten Volkswirtschaft vorhanden sind, mit aller Beschleunigung so weit wie möglich zu befriedigen. Wir halten dies schon um deswillen für notwendig, um in der Bewegung der Lebensmittel nach den Großstädten unerträgliche Störungen beseitigen zu können.

Wir richten den dringenden Appell an alle Parteien, an der für unser Volk so entscheidend gewordenen Ernährungsfrage mitzuarbeiten. In dieser Frage gibt es keine Parteimeinungen. In dieser Frage ist die positive Mitarbeit insbesondere derjenigen, die die Verhältnisse zu bessern vermögen, eine vaterländische Pflicht, die wir dankbar begrüßen. Den Währungsverfall bekämpfen, heißt mit dem wirtschaftlichen Wiederaufbau beginnen. Wir richten den besonderen Ruf zur tätigen Mithilfe an die deutsche Landwirtschaft. Wir sind weit davon entfernt, die Landwirtschaftsfrage nur vom Konsumentenstandpunkt aus anzusehen. Jeder, der in der jetzigen Zeit die Ernährung des deutschen Volkes und die Wiederherstellung gesunder wirtschaftlicher Verhältnisse erschwert und landwirtschaftliche Erzeugnisse aus Gewinnrücksichten zurückhält, versündigt sich am deutschen Volke.

Wer Streiks in der Erntezeit veranlaßt, tut dasselbe.

**Die Aufgabe der Wirtschaft,**

namentlich der Industrie und des Handels, besteht darin, die deutsche Regierung bei ihrem Bestreben zur Sicherung der Ernährungslage und zur Stützung der Währung nach allen Kräften zu unterstützen. Namentlich auch in der zur Verfügungstellung von Devisen und Uebernahme von Garantien für die großen Verbindlichkeiten des Reiches. Wir begrüßen die Bereitwilligkeit, mit der weitestes Kreise führender Wirtschaftler sich bisher zur Verfügung gestellt haben. Wir hoffen und erwarten, daß diese Bereitwilligkeit anhält und eine dauernde sein wird, da wir dann umso eher in der Lage sein werden, von staatlichen Eingriffen abzusehen, wo die Freiwilligkeit an ihre Stelle zu treten vermag.

Die Wertbeständigkeit in der Entlohnung ist eine berechtigte Forderung angesichts der gesamten Entwicklung der wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse. Wir warnen aber davor einfach die Verhältnisse vor dem Weltkriege zur Grundlage für die Gegenwart zu machen oder gar diese Grundlage als gegeben anzusehen. Ich richte diese Worte nicht an einen einzelnen, sondern an alle die, die ihre gesunde Vernunft bewahrt haben.

Auf kommunistische Zurufe erklärte der Kanzler: Ich verstehe ja Ihre Erregung über den Zusammenbruch Ihres unverantwortlichen Streiks. (Großer Beifall des ganzen Hauses, Händeklatschen auf der Tribüne, erregte Zurufe von der äußersten Linken, großer Lärm). Ich sehe diese Störung nicht an als eine Beleidigung des Amtes, das ich vertrete, wohl aber als eine Herabsetzung des Ansehens des Parlaments, das wir zu heben alle Veranlassung haben.

### Zu der englischen Ruhrnote

Im Mittelpunkt des Interesses steht in London weiterhin die britische Note an Frankreich und Belgien, sowie die Aufnahme der Note in diesen beiden Ländern. Der schlechte Stand der französischen und belgischen Währung wird viel beachtet. Die Blätter heben hervor, daß die unverzügliche Entsendung einer britischen Antwort auf die letzte deutsche Reparationsnote in anbetracht der Abwesenheit der britischen Minister aus London vorläufig nicht wahrscheinlich sei. „Manchester Guardian" bezeichnet die Veröffentlichung der britischen Urkunden als einen Wendepunkt in den englisch-französischen Beziehungen. Im Mittelpunkt der britischen Politik stehe die Ernennung eines unparteiischen internationalen Ausschusses zur Feststellung der deutschen Zahlungsfähigkeit. „Pall Mall Gazette" schreibt: Lord Curzons Note habe die wahre Richtung der Politik Poincares enthüllt. — „Evening Standard" schreibt: Die britische Note sei die dritte und letzte Aufforderung an Frankreich, das Ruhrgebiet zu verlassen. Das Blatt frägt, ob die britische Regierung sich klar darüber geworden sei, was das Sondervorgehen bedeute.

### Die Vaterlandsverräter am Rhein

**„Rheinischer Unabhängigkeitsbund"**

In Bonn soll, wie das in Düsseldorf erscheinende Sonderbündlerblatt meldet, am 8. August eine Vertreterversammlung von Separatisten beschlossen haben, alle bestehenden Parteigruppen, auch die erst vor 8 Tagen gegründete Rheinische Unabhängigkeitspartei, in einer neuen Ueberorganisation „Rheinischer Unabhängigkeitsbund" zu vereinigen. Die Hauptstelle des neuen Bundes soll Düsseldorf bleiben. Die Separatisten sind neuerdings am Niederrhein besonders rege.

Wie das „Echo du Rhin" berichtet, waren etwa 3000 Personen aus allen Gesellschaftsklassen erschienen. Der berüchtigte Journalist Matthes aus Düsseldorf hielt in dieser Versammlung eine Rede, in der er die Erfolge anführte, die die Partei im antipreußischen und antipangermanischen Sinne errungen hätte. Das „Freie Rheinland" sei weder eine Partei Smeets, noch eine Partei Dortens. Matthes erörterte das Programm der Partei und forderte vollständige Trennung vom deutschen Staate, Eintritt in den diplomatischen Verkehr mit den Alliierten, verhältnismäßige Zahlung der Reparationen, Ausgabe eines neuen Geldes, Zulassung des neuen Staates zum Völkerbund.

Er erklärte weiter u. a., daß die Besetzung der Ruhr nicht die Ursache des deutschen Niederganges sei. Die Rheinländer, so glaubte Matthes versichern zu können, wollten einen Teil der Reparationen bezahlen und einen ewigen Frieden mit Frankreich herbeiführen. Sie wiesen die betrügerische Berliner Politik zurück und vertrauten darauf, daß Frankreich aus eigenem Antrieb heraus seine Truppen zurückziehen würde, wenn Deutschland seinen guten Willen gezeigt habe (!). Ein Kommunist, der gegen den französischen Militarismus und die rheinische Separatistenbewegung Stellung nehmen wollte, wurde aus dem Saal hinausgeworfen.

Nach einer Havasmeldung aus Düsseldorf hat in Krefeld eine Kundgebung der Sonderbündler stattgefunden, bei der eine Fahne der rheinischen Republikaner durch die Straßen getragen wurde. Die Polizei hat sich dieser Fahne bei einem Zusammenstoß bemächtigt, bei dem es auch verschiedene Verletzte gab.

### Abbruch des kommunistischen Generalstreiks

Die Streiklage hat sich im allgemeinen in Berlin etwas gebessert, besonders in der Metallindustrie, wo die Kommunisten gestern mit allen Mitteln des Terrors eine Stillegung zu erzwingen suchten, kam heute die Arbeit langsam wieder in Gang. Auch in den städtischen Betrieben wird vielfach wieder gearbeitet. In der vergangenen Nacht ist es mehrfach zu Zusammenstößen gekommen. Insgesamt wurden im Laufe des gestrigen Tags und der Nacht über 200 Personen verhaftet. Die Schutzpolizei ist angewiesen worden, mit aller Strenge gegen Terrorakte vorzugehen. Bei den Zusammenstößen, die sich heute nacht in Neukölln ereigneten, wurde ein Beamter der Schutzpolizei schwer verletzt. Die Kommunisten haben heute früh mehrfach versucht, die Verbreitung der bürgerlichen Blätter zu verhindern. Den Händlern wurden an manchen Stellen die Zeitungen entrissen und die Blätter ins Wasser geworfen oder auf den Straßen verbrannt. Das Publikum nahm gegen diese Willkürakte energisch Stellung. Die Straßenbahner, die zum größtenteil arbeitswillig sind, verließen mit ihren Wagen heute früh die Depots, allerdings war es nur bei wenigen Linien möglich, einen einigermaßen regelmäßigen Betrieb durchzuführen, da die Kommunisten mit allen Mitteln versuchen, den Verkehr zu behindern. An manchen Stellen wurden Wagen demoliert, Fensterscheiben eingeschlagen und die Fahrgäste mit Gewalt aus den Wagen getrieben. Die „Rote Fahne" ist auch heute wieder beschlagnahmt worden.

Nach dem gänzlichen Mißerfolg des Generalstreiks beschloß die sogenannte Streikleitung in einer Sitzung heute vormittag, den Streik abzubrechen.

**Blutiger Zwischenfall in Aachen**

Am Montag Mittag versuchte ein Trupp Kommunisten das Aachener Polizeipräsidium zu stürmen. Die Polizei machte von der Schußwaffe Gebrauch. Hierbei gab es 15 Tote und zahlreiche Verwundete.

---

**Aus der Deutschen Volkspartei**

Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei beschloß, anstelle des Dr. Stresemann, der sein Amt als Fraktionsvorsitzender niedergelegt hat, den Abgeordneten Dr. Scholz zu wählen. Das Amt des Parteivorsitzenden der Deutschen Volkspartei behält Dr. Stresemann bei.

---

Berlin, 14. August. Wie das Stuttgarter Neue Tagblatt berichtet, ist in Stuttgart eine Zentrale der nationalsozialistischen Partei aufgedeckt worden, in der die gesamten Fäden der nationalsozialistischen Organisationen des Reiches zusammenliefen. Organisationspläne, ein Namensverzeichnis und einige Waffen fielen der Polizei in die Hände. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

MARCHIVUM

# Städtische Nachrichten

## Preisschilder und Preisverzeichnisse

Amtlich wird gemeldet: An die Bezirksämter ist die folgende Anordnung ergangen: Die Durchführung der Vorschriften über Preisschilder und Preisverzeichnisse bereitet zurzeit Schwierigkeiten, weil die außergewöhnlichen Schwankungen des Wertes unserer Papiermark eine steigende Aenderung des Verkaufspreises der Waren zur Folge haben.

Da jedoch auf die Durchführung dieser Vorschriften aus allgemein rechtlichen und politischen Gründen nicht verzichtet werden kann, hat die Landeszentrale des badischen Einzelhandels vorgeschlagen, allgemein zuzulassen, daß ähnlich, wie im Buchhandel, die Preisauszeichnung durch eine Grundzahl erfolgt, die mit einem je nach dem Geldwert wechselnden Multiplikator zu vervielfachen ist. Die Grundzahl wäre an dem ausgestellten Gegenstand oder in dem ausgehängten Verzeichnis — je nach der örtlich getroffenen Regelung — anzubringen, während der Multiplikator an einer von außen gut sichtbaren Stelle auszuhängen wäre. Gegen eine derartige Preisauszeichnung soll nach Lage der Verhältnisse bis auf weiteres nichts eingewendet werden, auch wenn etwa nach der örtlich geltenden Vorschrift Zweifel über eine derartige Preisauszeichnung bestehen könnten.

Die Landeszentrale des badischen Einzelhandels wird den Bezirksämtern die Grundzahlen nebst Multiplikator nach den von Zeit zu Zeit neu aufgestellten Uebersichten jeweils mitteilen und zugleich die Grundsätze bekannt geben, nach denen die in diesen Uebersichten enthaltenen Grundzahlungen und der Multiplikator errechnet sind. Für den Ansatz der richtigen Grundzahl bei der einzelnen zum Verkauf angebotenen Ware bleibt der Kaufmann selbstverständlich auch strafrechtlich verantwortlich.

Klagen aus Kreisen des Einzelhandels geben Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß die mit der Ueberwachung der Geschäfte betrauten Beamten nicht nur mit Energie, sondern auch mit der gerade im Hinblick auf die schwierige Lage des Einzelhandels erforderlichen Ruhe und Besonnenheit vorgehen. Andererseits wird aber auch der Einzelhandel den Beamten, die ihre Pflicht gemäß den Weisungen ihrer vorgesetzten Stellen erfüllen, entsprechend zu begegnen haben.

## Die Teuerungswelle

### 127 Proz. Steigerung in der zweiten Augustwoche

In der Zeit vom 4. bis 10. August hat sich eine abermalige sprunghafte Steigerung der ausländischen Zahlungsmittel vollzogen, so daß die äußere Kaufkraft der Mark — am Dollar gemessen — eine erneute Entwertung um etwa 250 Proz. erfuhr. Demgegenüber folgte die Verteuerung der Lebenshaltungskosten auf den verschiedenen Gebieten in sehr ungleichmäßiger Stärke. Während sich beispielsweise die Bekleidung um 160 Proz., Heizung und Beleuchtung um 161,4 Proz. vorerst auf Grund der Kohlenpreiserhöhung verteuerten, stiegen die Ernährungskosten um 124,8 Proz. gegenüber der Vorwoche.

Der Gesamteuerungsindex der „Industrie- und Handels-Zeitung" erreichte den 176 789fachen Stand seiner Friedensbasis (1913/14 = 1) gegenüber dem 78 018fachen in der Vorwoche. Nach Bekanntwerden der Mietssteigerung mußte eine unwesentliche Korrektur der vorangegangenen Gesamteuerungsziffer von 77 794 auf 78 018 vorgenommen werden, nachdem die Wohnungskosten, auf die erste Augustwoche berechnet, den 1106fachen Vorkriegsstand erreichten.

Für August macht die Miete das 1776fache der Vorkriegskosten aus. Desgleichen vermag der durchschnittliche Steigerungsgrad der Verkehrskosten (90 068fache Friedenstarife) gleichfalls ein wenig den gesamten Teuerungsgrad abzuschwächen. Ferner liegen die Preise für kulturelle Bedürfnisse mit einer 117 632fachen Steigerung gegenüber der Vorkriegszeit gleichfalls noch recht erheblich unter dem Gesamtdurchschnitt.

Der Ernährungskostenindex stieg von 119 712 auf 266 858 bis Freitag, die Metzgziffer der Bekleidungskosten von 129 606 auf 336 702. Unter den Ernährungskosten erhöhten sich am stärksten die Fette. Während das mit der Valutagestaltung in engerem Zusammenhange stehende Schmalz diesmal „nur" um 114 Proz. im Preise stieg, weist die stärksten Preissprünge die Molkereibutter auf, die auf eine Million Mark im Preise emporschnellte, so daß der Wochendurchschnitt mit 486 666 M. um 170 Proz. über dem der Vorwoche liegt. Gerade diese progressive Verteuerung der Butter vermag ein gutes Beispiel dafür abzugeben, wie wichtig die Frage bleibt, ob die Lohn- und Gehaltsverhältnisse eine Vorratswirtschaft auch nur im geringsten Maße noch möglich machen, wenn eine Lohn- oder Gehaltsregelung erst postnumerando vorgenommen wird.

Die einzelnen Fleischpreise standen durchschnittlich um rund 100 Proz. über denen der Vorwoche. Kartoffeln waren etwa 200 Proz. teurer.

* **Wertbeständige Gehälter für die Mannheimer Angestellten.** Nach vierstündigen Verhandlungen ist zwischen dem Kartell der Mannheimer Arbeitgeberverbände und den Angestelltengewerkschaften eine Vereinbarung über Zwischenzahlungen und die Gehaltsregelung für den Monat August auf der Grundlage der Wertbeständigkeit der Gehälter abgeschlossen worden. Die Vereinbarung gilt zunächst für einen Monat, um ihre Auswirkung kennen zu lernen. Die Zahlungen finden wöchentlich statt. Grundlage ist die Mannheimer Indexziffer und ein entsprechender Entwertungsfaktor.

* **Kriegsbeschädigten- und Hinterbliebenen-Fürsorge.** Auf die Bekanntmachung des Reichsarbeitsministeriums, die die Zahlung eines 4. Scheckvorschusses an die Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen anordnet, sprechen in den letzten Tagen viele Versorgungsberechtigte persönlich beim Versorgungsamt vor, um die ihnen zustehenden Beträge abzuheben. Das Versorgungsamt weist darauf hin, daß im Interesse einer beschleunigten Auszahlung der Gebührnisse an alle Versorgungsberechtigte eine Barauszahlung an der Kasse des Amts nicht stattfinden kann. Die Ueberweisung der Vorschüsse erfolgt durch Postscheck in den Tagen vom 10.—18. ds. Mts. Ein persönliches Vorsprechen ist daher zwecklos und hemmt lediglich den raschen Fortgang der Auszahlung an alle Beteiligten; sie müssen daher in Zukunft abgewiesen werden.

* **Schreibmaschine gestohlen.** In einer der letzten Nächte wurde in einem hiesigen Versicherungsgeschäft eine Schreibmaschine, Marke Adler Nr. 181 475, gestohlen.

* **Beschlagnahme von Flugblättern.** Wie wir erfahren, erschien heute früh 3 Uhr in der Druckerei der hiesigen kommunistischen „Arbeiter-Zeitung" ein Aufgebot von ca. 10 Kriminalbeamten und 20 Polizisten und beschlagnahmte eine Anzahl Flugblätter. Ebenso wurden auch die Platten mitgenommen.

* **Die Kontrolle der Rheinreisenden.** Wie die Rheinlandkommission mitteilt, findet von jetzt ab eine Kontrolle aller Reisenden der Rheindampfer statt. An jedem Landungsplatz werden die Reisenden zu einem in der Nähe gelegenen Raume geführt, wo die Personalien festgestellt werden. Keiner der bestehenden Landungsplätze soll vorläufig aufgehoben werden.

* **Die Preise für Tabakwaren** sind infolge des neuen Beschlusses der seitens der zuständigen Fabrikantenkartelle gefaßt wurde, leider noch weiter im Steigen begriffen. Die Kartelle haben am 9. August folgende Mindestpreise festgesetzt: Stranggigaretten per Stück 25 000 M., Rauchtabake (Krüllschnitt) 750 000 M. das 100 Gramm-Paket, Zigarettentabak (Feinschnitt) 50 Gramm 900 000 Mark, Zigarren das Stück ab 40—50 000 Mark beginnend. Bei diesen exorbitant gestiegenen Preisen, die insbesondere durch die außerordentlich starke Besteuerung auf Grund der Banderolensteuer herbeigeführt werden, ist die Händlerschaft wohl kaum mehr in der Lage, ihre Läger auch nur einigermaßen zu erhalten. Im Einzelhandel werden zur Zeit noch Zigarren von 12 000 M. aufwärts, Zigaretten von 8000 M. aufwärts und Rauchtabake mit ca. 80 000 M. das 100 Gramm-Paket verkauft. Mit Rücksicht auf die gleichmäßige Versorgung der Raucher mit den noch vorhandenen meist nur geringfügigen Beständen dürfte der Tabakwaren-Einzelhandel vielfach zu Rationierungen und zur Einschränkung der Verkaufszeit gezwungen sein. Er hofft bei dieser Maßnahme auf volles Verständnis des Publikums.

* **Was auf Briefumschlägen und Postkarten stehen darf.** Postkarten mit der Adresse des Herstellers sind nach einem Bescheide des Reichspostministeriums im Inland zulässig, wenn die Angabe sich auf der linken Hälfte der Vorderseite befindet. Dort darf auch ein kurzer Hinweis auf Patentschutz und die strafrechtliche Verfolgung von Nachahmungen stehen. Bei Briefumschlägen darf dies alles nicht auf den Teilen stehen, die für die Aufschrift und die dienstlichen Vermerke bestimmt sind. Nicht zulässig sind weitere Vermerke, wie eine Bezeichnung des Gegenstandes, Hinweise auf die Vorzüge der Karte oder des Umschlages. So etwas gilt als Reklame eines Dritten, die die Post sich selbst vorbehalten hat.

* **Ein Wort eine Million.** Die Telegrammgebühren betragen nach einem Gegenwert des Goldfranken von 184 000 Mk. vom 30. Juli an für das Wort nach den Niederlanden 22 080 Mk., Belgien, Dänemark und der Schweiz 27 600 Mk., Frankreich, Litauen, Polen und Schweden 33 120 Mk., Norwegen 36 800 Mk., Italien 38 640 Mk., Finnland 46 000 Mk., Portugal 51 520 Mk., Groß-Britannien 57 040 Mk., Estland 58 880 Mk., Rußland 75 440 Mk., den Vereinigten Staaten 230 000 Mk. bis 782 000 Mk. Das teuerste Telegramm, nach den westindischen Inseln Aruba und Bonaire, kostet 1 072 000 Mark das Wort.

## Veranstaltungen

* **Im Film nach Südamerika.** Ein interessanter und lehrreicher Filmvortrag über eine Reise nach Südamerika mit dem Schnelldampfer „Cap Polona" der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft wurde am Sonntag mittag im Union-Theater gehalten. Kapitän Karl Herbert aus Hamburg schilderte zunächst die Schwierigkeiten der deutschen Schiffahrtsgesellschaften nach der Wegnahme unserer gesamten Handelsflotte durch die Entente. Man erstaunt zu erfahren, daß es dem unverzagten Willen unserer Schiffahrts-Unternehmungen in den wenigen Jahren durch Neubauten und Rückkäufe ehemaliger deutscher Handelsschiffe schon gelungen ist, ein Drittel unserer einst so stolzen Handelsflotte wieder zu besitzen. Ausführlich erklärte der Redner die auf der Leinwand gezeigten maschinellen Einrichtungen und großartigen Ausstattungen der „Cap Polona", zur Zeit das größte Schiff der neuen deutschen Handelsflotte und die Vorbereitungen zur Abfahrt. Gute Bildaufnahmen von den auf der Reise angelaufenen Häfen, von der Fahrt auf dem weiten Ozean und den südamerikanischen Hafenstädten wurden gezeigt. Vortrag wie Film wurden von dem ausverkauften Hause mit Beifall aufgenommen.

# Aus dem Lande

)( **Heidelberg**, 14. August. Die Schloßbeleuchtung brachte unserer Stadt einen Rekordbesuch. Es waren weit über 200 000 Fremde anwesend. Auf dem rechten Neckarufer, besonders in der Nähe der Alten Brücke, herrschte ein geradezu beängstigendes Gedränge. Aus Baden-Baden, Homburg, Nauheim waren Gäste in großen Kraftwagen gekommen. Ebenso selbstverständlich aus allen näheren und entfernteren Nachbarstädten. Alle Hotels waren vollbesetzt, ebenso alle verfügbaren Zimmer in den Privathäusern. Das Verkehrsamt hat sich um das Gelingen durch gute Propaganda sehr verdient gemacht. Nach der Schloßbeleuchtung vollzog sich der Abtransport der Zuschauer in glatter Weise. Es sind insgesamt 16 Extrazüge abgelassen worden: 9 nach Mannheim, 3 nach Karlsruhe, 3 in Frankfurter Richtung, 1 nach Schwetzingen. Es dürften mit diesen Zügen über 60 000 Personen abgefahren sein. Auf dem Bahnhof herrschte noch bis 3 Uhr früh das reaste Verkehrsleben. 80 Autos und Wagen standen auf der Neuenheimer Landstraße und zahlten als Neueinführung 8 Millionen an Standgeld. — Die Schloßbeleuchtung ist aus diesem festlichen Anlaß von Staat und Stadt auf gemeinschaftliche Kosten veranstaltet worden. Gegenüber den geradezu phantastischen Kombinationen die im Publikum über die Kosten dieser Beleuchtung zirkulieren, (man spricht sogar von vielen Milliarden) sei lt. „Heidelb. Tagbl." festgestellt, daß die Gesamtkosten rund 45 Millionen Mark betragen, was heute keine so überaus märchenhafte Summe mehr bedeutet. Leider ist die Schloßbeleuchtung nicht ohne Unfall verlaufen. Wie wir erfahren, stürzte bei der Friedrichsbrücke am südlichen Neckarufer ein 20jähriger Bautechniker aus Mannheim die 4 Meter hohe Böschung hinunter. Er blieb mit einem doppelten Unterarmbruch liegen und mußte mit dem Sanitätsauto in das Akadem. Krankenhaus verbracht werden. Außerdem erlitt eine Kontoristin aus Offenbach in der Neuenheimer Landstraße, als sie einem Auto ausweichen wollte, beim Abrutschen in den Straßenkanal eine Fußverrenkung.

)( **Heidelberg**, 14. August. Bei der hiesigen Polizei gelangte ein Dienstmädchen zur Anzeige, das sich am 11. August unter Mitnahme einer Handtasche mit 400 0000 Mark Inhalt von der Dienstherrschaft entfernte und ihr einen Zettel zurückließ, daß es fortgehe, weil es ihr nicht mehr gefalle. Ferner wurden u. a. angezeigt eine Fürsorgeschwester aus Mannheim wegen Waldfrevels, weil sie einen Arm voll Baumzweige und Gesträuchen zum Dekorieren eines Lokals nach Mannheim mitnehmen wollte.

* **Karlsruhe**, 13. Aug. Der in hiesigen Künstlerkreisen bekannte Kunstmaler Ludwig Hoffäß von hier wurde am Donnerstag bei einem Spaziergang im Rheinhafengebiet infolge gemeiner Denunziation von den Franzosen verhaftet. Die Denunzianten hatten den Franzosen mitgeteilt, Hoffäß sei Nationalsozialist und versuche Sabotageakte auszuüben. Diese völlig unbegründete Anschuldigung des politisch nicht hervorgetretenen Künstlers führte zu der Festnahme und Ueberführung nach Wörth. Hoffäß, der ledig war und etwas als Sonderling galt, wurde in einer Zelle im Rathaus in Wörth in Haft gehalten. Als er nun am Samstag vormittag nach einwandsfreier Feststellung der falschen Anschuldigung freigelassen werden sollte, fand man Hoffäß in seiner Zelle erhängt vor. Er hatte sich anscheinend seine Festnahme so zu Herzen genommen, daß er freiwillig aus dem Leben schied. An der Wand standen Abschiedsgrüße an seine Angehörigen. Die Leiche wurde im Laufe des Samstag von seinen Angehörigen nach der Leichenhalle im Städtchen Mühlburg überführt.

rr. **Baden-Baden**, 12. Aug. Die vielen zur Zeit hier anwesenden Amerikaner veranstalteten in der Evang. Kirche für den verstorbenen Präsidenten Harding eine Trauerfeier. Mehr denn 300 Teilnehmer hatten sich eingefunden, unter denen sich auch Vertreter der Staats- und städtischen Behörden und Angehörige anderer Nationen befanden. Die Kanzel war mit dem Sternenbanner und dem Bildnis Hardings geschmückt.

)( **Freiburg**, 14. August. Zu dem Mädchenmord wird noch gemeldet: Gestern wurde im Spitzen bei Buchenbach (Gemeinde St. Märgen) in der Nähe des Fallerhofes, die Leiche eines 13jährigen Mädchens gefunden. Die Nachforschungen ergaben, daß es sich um die Pflegetochter einer Freiburger Frau handelt, die am Samstag mit ihrer Pflegetochter dort gebadet hatte. Das Mädchen hatte sich, um auf einem Hofe Milch zu holen, von der Pflegemutter getrennt. Lange wartete diese vergeblich auf das Kind und fuhr schließlich mit dem letzten Zuge nach Freiburg zurück, um am anderen Morgen Anzeige über den Verlust des Kindes zu erstatten. Es scheint sich um einen Lustmord zu handeln. Dem vermutlichen Täter ist man, wie wir hören, auf der Spur. Eine Gerichtskommission weilte gestern am Tatort.

# Nachbargebiete

* **Mainz**, 13. Aug. Einen Diebeszug veranstalteten gestern nacht zugereiste Herbergsbrüder in das Villenviertel in der Anlage. Eine Tischdecke, die oben auf einem Balkon hang, wurde durch einen Kletterer herabgeholt, dann stiegen die Brüder über eine Mauer in den Hof und holten aus der Waschküche eingeweichte Wäschestücke im Gesamtwerte von etwa 8 Millionen. Die Wäsche versteckten sie in einem Gebüsche in der Anlage, um sie später abzuholen. Mit der Tischdecke zogen sie in die Herberge. Als ein Kriminalbeamter an der Herberge vorüberkam, trat einer der Herbergsbrüder aus dem Lokal und verbarg unter seinem Rocke die gestohlene Tischdecke, um sie an den Mann zu bringen. Dem Beamten fiel der Mann auf, er hielt ihn an und so kam man auf die Spur des Streifzuges. Die versteckte Wäsche wurde in der Anlage gefunden. Die Diebe kamen in Untersuchungshaft.

# Der heilige Berg

Roman von Wilhelm Hagen

17) Copyright by Carl Duncker, Berlin 62

Nachdruck und Uebersetzungsrecht in fremde Sprachen vorbehalten.

(Fortsetzung)

„Dann gehst du in die Berge und ich reise an die See!" erwiderte sie eigensinnig und ein wenig gekränkt darüber, daß er ihren Wünschen so wenig entgegenkam.

„Aber Ruth!" versuchte er einzulenken.

Sie wehrte seine Zärtlichkeiten ab. „Ich bin für Abwechslung und nicht für diese Einseitigkeit, die immer nur das Eine kennt und sucht!"

„Bin ich einseitig?" fragte er gekränkt, „weil ich mit meinem ganzen Herzen an einer Sache hänge, die mir so viel gegeben hat?"

„Jawohl, du bist einseitig!" schalt sie aufgeregt, „und du wirst noch viel einseitiger werden, wenn du dich dermaßen einkapselst in deine alten Erlebnisse und neuen Eindrücken krampfhaft aus dem Wege gehst. Auch künstlerisch wirst du versanden, wenn du nicht neue Erlebnisse sammelst und durch neue Eindrücke deinen Blick erweiterst. Und das sage ich dir gleich: wenn du vielleicht von jetzt ab sklavisch wie jeder biedere Pfahlbürger allsommerlich nur deinen Wilden Jäger aufsuchst und deine ganze Erholung darin besteht, deine Tage zwischen Gletschern, Felsen und Kühen zu verbringen, dann mache ich nicht mit! Dann trennen sich unsere Wege, wenigstens für den Sommer. Denn, wie ich dir schon sagte: ich brauche Abwechslung und neue Eindrücke!"

„Hast nicht auch du dem alten Loisl versprochen," mahnte er sie halb ernst, halb traurig, „diesen Sommer wiederzukehren?"

„Ich habe nichts dagegen," lenkte sie ein, „wenn wir auch diesen Sommer ein paar Wochen auf unserer Hütte verbringen. Ich will nur nicht wieder drei Monate dort eingesperrt und von der ganzen Welt abgeschlossen sein."

„Hast du den vorigen Sommer denn als Haft empfunden?" erkundigte er sich erstaunt.

„Den vorigen nicht!" wehrte sie obenhin ab. „Denn einmal macht man auch so etwas gerne mit. Aber es würde mich bedrücken, auch heuer wieder dasselbe zu haben und nichts anderes kennen zu lernen als das ewige Einerlei des Hüttenlebens."

„Ich hätte es für unmöglich gehalten, daß man das so empfinden kann!" nickte er traurig.

„Und ich hätte es für unmöglich gehalten," erwiderte sie neuerlich gereizt, „daß du mir und meiner Eigenart so wenig Verständnis entgegenbringst."

„Du tust mir unrecht!" lenkte er ein. „Nichts liegt mir ferner, als einen Zwang auf dich auszuüben und deine Wünsche irgendwie zu beschränken. Ich mache dir infolgedessen einen Vorschlag: Wir haben jetzt April und können den ganzen Mai und die Hälfte des Juni an der See verbringen! Dann freilich möchte ich zu meinem Wilden Jäger. Bist du einverstanden?"

Sie lächelte. „Ich sehe dankbar die Besserung und willige ein!" sprach sie dann weich und reichte ihm die Lippen zum Kusse.

Und vier Wochen später fuhren sie an die See.

Das Seebad, das sich Fernleitner und Ruth ausgewählt hatten, war keines der großen Modebäder, aber es hatte seine Strandpromenade und sein Strandkaffee, und an diesen beiden Oertlichkeiten spielte sich das gesamte Badeleben ab. Man saß entweder in den Rohrkörben und sah den spielenden Wellen zu, oder man lauschte an einem der Tische der kleinen Kurmusik, welche sich bemühte, die Eintönigkeit der Nachmittage mit etwas Stimmung zu verbrämen.

Wie es in Sommerfrischen und Badeorten üblich ist, ergab sich auch mancher Anschluß an andere Kurgäste, und so war es zumeist eine feste Gesellschaft von acht bis zehn Menschen, die sich gemeinsam die Zeit vertrieben und die Einteilung der Tage nach einem einheitlichen Plan besorgten.

Ruth kam bei diesem Verfahren auf ihre Rechnung, denn sie hielt sich mehr an die Menschen als an die Natur, und fand unter ihrer Gesellschaft genug Leute, die für eine oberflächliche Unterhaltung für ein paar Wochen ausreichend erscheinen konnten.

Weniger zufrieden war Fernleitner, der an die Menschen, mit denen er sich länger unterhalten sollte, im allgemeinen ziemlich hohe Anforderungen stellte und in dem kleinen Seebade niemanden fand, der ihm vollständig genügt hätte. So saß er zumeist ziemlich teilnahmslos am Tisch und ließ das Gespräch an sich vorüberfluten, wie er das Wasser steigen ließ, wenn er bei Beginn der Flutzeit im Strandkorb saß.

Aber auch die Reize der Natur waren ihm bald erschöpft, denn es war eigentlich immer dasselbe einfache Bild, das sich dem Auge bot und von der wechselnden Beleuchtung nicht genügend variiert wurde: der Strand war flach und verlor sich in gleichförmigen Wellen ins Land hinein; hinter einem niedrigen Hügel lag ein kleiner Schlag Nadelwald, um den hin und wieder ein paar Möwen kreisten; und außer diesen dürftigen Bildern war nichts zu sehen als die weite, zumeist unbewegte Fläche des Meeres, das weit draußen mit dem Himmel verschmolz.

Gewiß, der Eindruck war großartig, wenn man den Strand zum ersten Male betrat und auf die starre Unendlichkeit der Wasserfläche blickte; und das Meer veränderte sich auch, je nachdem ein Sturm die Wogen bewegte oder die Sonne sich in den Wellen brach. Aber mit vier, fünf Variationen war seine Vielseitigkeit erschöpft, und wenn man die Sprache der Wellen nicht verstand, dann sagte einem das Meer bald nichts Neues mehr.

Die Badeverwaltung mühte sich nach Kräften, Abwechslung für ihre Kurgäste zu schaffen, und veranstaltete eines Tages ein großes Strandfest. Man rammte Masten in den Sand der Dünen, zog bunte Wimpel von einem zum andern, hing Lampions daran und schmückte selbst die Korbstühle mit Girlanden. Die Jugend mußte allerlei Spiele ausführen, die Musikkapelle spielte flotte Märsche und zahllose Tänze, einen zufällig anwesenden Tenor hatte man aufgefordert, zu singen, und Ruth war gebeten worden, am Meeresstrande zu tanzen.

Mit jenem Gleichmut, mit dem er in den letzten Wochen alles über sich ergehen ließ, war Fernleitner auch zu diesem Fest gekommen, lauschte der Musik, sah den Spielen der Kinder zu, hörte den Tenor singen und erfreute sich wie immer an der Grazie von Ruths Gliederbau, als diese, kurz geschürzt und in einem geschmackvollen Phantasiekostüm, auf einem bunten Teppich vor den Badegästen tanzte.

Und während sie sich umzog, um wieder an ihrem Tisch Platz nehmen zu können, stahl sich Fernleitner unauffällig davon und schlenderte sinnend am Strand entlang. Er fühlte sich seltsam unzufrieden, es war etwas wie Sehnsucht in ihm, ein eigentümliches Heimweh nach seinen geliebten Bergen, das er nicht länger beschwichtigen konnte, da es immer dringender nach Erfüllung verlangte.

Er setzte sich mitten in die Sanddüne und starrte mit leeren Augen auf das weite Meer, dessen leichte Wellen weiße Kämme zeigten.

Er schalt sich albern und kindisch, zwang sich, daran zu denken, daß die für die See in Aussicht genommene Zeit ohnehin ihrem Ende entgegenging, und ward die tiefe Unzufriedenheit mit seinem diesjährigen Aufenthalt am Meeresstrande nicht los, die ihn ergriffen hatte am ersten Tage seines Hierseins und von Woche zu Woche gewachsen war.

(Fortsetzung folgt)

MARCHIVUM

Infolge weiterer erheblicher Steigerung der Zeitungsdruckpapierpreise sowie der Löhne, Gehälter und Unkosten aller Art sind wir gezwungen, als zweite Rate für den Augustbezug M. 500 000.— mit dem Vorbehalt weiterer Nachforderungen zu erheben. Im Interesse der Leser selbst bitten wir, die Beträge unseren Zeitungsträgerinnen beim Vorzeigen der Bezugsquittungen sofort auszuhändigen, da durch die Geldentwertung sonst nur noch größere Erhöhungen notwendig werden.

Der Verlag.

## Gerichtszeitung

### Mannheimer Wuchergericht

Wegen Preistreiberei im Viehhandel hatte sich ausnahmsweise kein Händler, sondern ein Landwirt vor dem Wuchergericht zu verantworten. Der Landwirt Georg Deboust in Friedrichsfeld verkaufte am 26. Juni ds. Js. an den Metzger Wipfler ein von ihm selbst aufgezogenes Rind im Gewichte von 730 Pfund um den Preis von 8 760 000 Mark. Gefordert hatte er 9½ Millionen, während der angemessene Preis höchstens 7,3 Millionen gewesen wäre. Deboust wurde zu einer Geldstrafe von zehn Millionen verurteilt.

Ein starker Wucherfall lag dem Händler Julius Magenwirth aus Bürstadt zur Last. Er kaufte am 19. Juli ds. Js. auf dem Mannheimer Wochenmarkt sechs Hühner zum Preise von 30 000 Mark und forderte alsbald für sie das Doppelte. Auch in diesem Falle lautete das Urteil auf zehn Millionen.

Der Kaufmann Jakob Baake soll im letzten Winterhalbjahr ohne Handelserlaubnis zu besitzen als Geschäftsführer der Rheinischen Teerproduktengesellschaft einen Handel mit chemisch-technischen Produkten getrieben und dabei etwa 160 Millionen umgesetzt haben. Da B. die Handelserlaubnis entzogen war und ihm wegen der Wiederverlautbarung Schwierigkeiten gemacht wurden, stellte B. einen Apotheker an, der Handelserlaubnis besaß, und dem die Teilhaberschaft in Aussicht gestellt wurde, um so dem Mangel abzuhelfen. B. bestritt zwar lebhaft, sich ungesetzlich verhalten zu haben, aber das Gericht hatte keinen Zweifel, daß der Apotheker nur vorgeschobene Person war und verurteilte B. zu einer Geldstrafe von fünf Millionen Mark. Der mitangeklagte Bruder des B. wurde freigesprochen. Vert.: R.-A. Dr. Groß und Dr. Fritz Kaufmann.

Der Kaufmann Mühl in Heidelberg suchte für seine Pferde Dickrüben, da der Tierarzt Rübenfutter verordnet hatte. Der Maller Schuhmacher Friedrich Walz in Rohrhof, den er mit dem Ankauf von einigen Zentnern beauftragte, bot dem Kaufmann Ernst Brucker in Brühl, der noch solche hatte, schlankweg 10 000 Mark für den Zentner, offenbar um seine Provision entsprechend ansetzen zu können. Brucker wandte zwar ein: Du bist ja närrisch!, aber er nahm die 128 000 Mark, die er für zwölf Zentner erhielt, doch und bezahlte Walz als Provision 18 000 Mark. Als Mühl an der Börse erfuhr, daß Dickrüben mit 1400 Mark der Zentner gehandelt würden, erstattete er Anzeige. Als Angemessenheitspreis wurden für das ganze Quantum 25 600 Mark genannt. Man erkannte gegen Walz auf 1½ Millionen, gegen Brucker auf 500 000 Mark Geldstrafe und Veröffentlichung an der Gemeindetafel.

## Kommunale Chronik

### Kleine Mitteilungen

In München wurde die Hundesteuer auf 300 000 M. für den Hund erhöht.

In Dortmund wurde der Lichtstrompreis auf 60 000 Mark und der Kraftstrompreis auf vorläufig 40 000 M. die Kilowattstunde vom 1. August ab festgesetzt.

In Barmen wurde der Preis für Gas auf 22 000 M., für Wasser auf 12 000 M., Lichtstrom auf 45 000 M. und Kraftstrom auf 27, 30 und 40 000 M. erhöht. Die Preise gelten vom 11. August ab.

In Berlin haben die Verbraucher, bei denen die Standaufnahme in der Woche vom 12.—18. August erfolgt, folgende Preise zu zahlen: für ein Kubikmeter Gas 60 000 M., für ein Kubikmeter Wasser 30 000 M., für ein Kilowatt elektrischen Strom 100 000 M.

In Hamburg ist der Preis der englischen Kohle, die in den Hamburger Gaswerken fast ausschließlich vergast wird, von 5,25 Mill. auf 36 Mill. Mark für die Tonne gestiegen. Bei Anwendung der gesetzlichen Kohlenklausel, nach der die Kosten für ein Kubikmeter Gas um 1 Pf. steigen, wenn der Preis für eine Tonne Kohle um 2 M. erhöht wird, beträgt der Preis für ein Kubikmeter Gas bei 36 Mill. Mark für eine Tonne Kohlen 180 000 M. Die städtische Deputation für das Beleuchtungswesen hat beschlossen, vorerst Uebergangspreise einzuführen. Der erste mit 30 000 M. ist mit der am 15. ds. begonnenen Ablesung in Wirkung getreten. Der bisherige Gaspreis betrug 20 000 M.

## Neues aus aller Welt

— **Autounfall des Reichsjustizministers.** Einen Autounfall erlitt am Mittwoch Mittag Reichsjustizminister Dr. Heinze in Berlin. Sein Wagen stieß in der Friedrichstadt an der Ecke der Friedrich- und Mohrenstraße mit einem Privatauto zusammen. Der Minister kam zum Glück mit einigen leichten Verletzungen am Gesicht davon, die ihm auf der nächsten Rettungsstelle verbunden wurden.

— **Raubüberfall auf einen Geldtransport.** Ein Gespann der deutschen Spiegelglas-Aktiengesellschaft, Abteilung Grünenplan, das von der Reichsbank in Alfeld Lohngelder in Höhe von 930 Millionen M. erhalten hatte, wurde im Walde bei Gerzen von fünf maskierten Räubern überfallen. Die zwei Insassen des Wagens, zwei Angestellte der Firma, wurden mit Revolvern in Schach gehalten. Die Räuber entkamen unerkannt mit dem gesamten Gelde.

— **Todesturz am Montblanc.** Zwei deutsche Touristen, Rudolf Thann aus Böhmen und Ernst Schulze aus Sachsen, waren auf dem Gebiet des Mont Manne im Komplex des Montblanc im Abstieg begriffen, als Thann plötzlich ausglitt und seinen Kameraden nach sich zog. Schulze fiel auf eine Schneebrücke und wurde dadurch aufgehalten. Thann wurde der Kopf an einem Felsen vollständig zerplittert. Der Verunglückte wurde nach Chamonix gebracht.

— **Folgenschwere Brände.** Wie die Pariser Morgenblätter aus Lyon melden, ist dort nachts das Gebäude abgebrannt, in dem sich die aus der Lyoner Ausstellung von 1914 stammenden wertvollen österreichischen und deutschen Ausstellungsgegenstände befinden. Das Feuer soll durch Kurzschluß entstanden sein. — Nach einer Havas-Meldung aus Düsseldorf steht die Grube „Concordia" in der Nähe von Eustrchen, in Flammen.

### Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7⁰⁰ morgens)

| | Gestände m | Wasserstand in NN mm | Temperatur in C° | Luftdruck | Luftdruck | Luftdruck | Wind Richt. | Wind Stärke | Wetter | Niederschlag | Bemerkungen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Wertheim | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| Plochingen | 563 | 765.4 | 18 | 23 | 17 | SO | leicht | wolk. | | 0 | |
| Heilbronn | 127 | 766.3 | 17 | 29 | 14 | SSW | leicht | wol. L. | | 0 | |
| Gaisbach-Baden | 213 | 765.8 | 17 | 27 | 10 | S | leicht | wolk. | | 0 | |
| Plittersdorf | 750 | — | — | — | — | — | — | — | | — | |
| Freiburg, Hof | 1281 | 658.1 | 14 | 21 | 12 | NO | leicht | wolk. | | 0 | |
| Badenweiler | — | — | — | — | — | — | — | — | | — | |
| St. Blasien | — | — | 12 | 26 | ? | — | still | wolk. | | 0 | |

Die über der Nordsee erschienene Druckstörung hat sich bis zur Küste verlagert, aber keinen Einfluß auf die Witterung Süddeutschlands gewonnen, bis im Bereich des Hochdruckgebietes heiter und trocken bleibt. Die Temperaturen gehen am Tage in der Rheinebene auf etwa 28 Grad, doch tritt nachts schon stärkere Abkühlung ein. Eine Aenderung der Wetterlage ist noch nicht zu erwarten.

**Voraussichtliche Witterung für Mittwoch bis 12 Uhr nachts:** Heiter und trocken, tags über warm, schwache, meist nördliche Winde.

# Aus Handel und Industrie

## Fortschreitende Entwertung der französischen Währung

Während der belgische Franc an der Pariser Börse um 2.60 auf 81.60 gestiegen ist, hat der französische Franc eine neue beträchtliche Kurseinbuße zu verzeichnen. Der Schlußkurs zu dem Pfund stellte sich auf 82.31 gegen 80.80 am Samstag, der zu dem Dollar auf 18.015 gegen 17.67. Die Rekordsätze des vergangenen Frühjahrs ebenso wie die des Jahres 1920 sind damit weit überschritten. Selbst der Temps bequemt sich gestern zu dem Geständnis, daß die langsam, aber unaufhaltsam fortschreitende Entwertung der französischen Währung ein sehr beunruhigendes Phänomen darstelle, dessen Zweck man nicht länger leugnen dürfe. Wenn die Bewegung sich fortsetze, so könne sie für das Wirtschaftsleben des Landes Folgen haben, deren Tragweite man nicht erst zu unterstreichen brauche. Die lebhaften Bedenken in Bank- und Börsenkreisen wegen der Rückwirkung der zur Stützung des belgischen Franc bestimmten Kreditoperationen auf die Entwicklung des französischen Frankenkurses sucht das Blatt lt. Frkf. Ztg. mit dem Hinweis zu beschwichtigen, daß dagegen ausreichende Vorkehrungen getroffen worden seien. Die belgische Regierung dürfe die ihr gewährte Anleihe nicht zum Ankauf von fremden hochwertigen Devisen, sondern nur zur Begleichung von Verbindlichkeiten in Frankreich benutzen.

**Weitere Verschärfung des englischen Sanktionsgesetzes?**

Wie uns aus Ausfuhrkreisen mitgeteilt wird, fügen englische Importeure bei Uebersendung der „Sanktions"-gutscheine (26 proz. Reparationsabgabe von der Einfuhr deutscher Waren nach England) mit dem Verlangen der Ausfüllung und Unterschrift ein Formular bei, in dem außer dem Fakturenwert der eingeführten Ware noch der Inlandswert im Herkunftslande und in der Valuta des Herkunftslandes also der deutsche Inlandspreis in Papiermark, angegeben werden soll. Diese Forderung der englischen Importeure findet in den bisherigen Bestimmungen des englischen „Sanktions"gesetzes keine Stütze. Die exportierenden Firmen haben daher keine Veranlassung, ein derartiges Formular zu unterschreiben. Ob die Forderung mit neuerlichen Aenderungen des „Sanktions"gesetzes oder mit englischen Antidumpingbestrebungen zusammenhängt, konnte noch nicht festgestellt werden.

* **Folge der übertriebenen Wertpapierspekulation.** Die Frankfurter Filialen der Berliner Großbanken, die Mitteldeutsche Creditbank, der Barmer Bankverein und die Westbank A.-G. teilen mit, daß sie wegen der Schwierigkeiten im innern Betrieb vom 15. August an Aufträge zum Kauf von Wertpapieren nicht mehr ausführen. Verkaufsaufträge werden nur ausgeführt, wenn die Stücke hinterlegt sind. Einlieferungen am Schalter werden nicht angenommen.

* **Ein 14proz. Pfandbrief.** Die Preußische Landespfandbriefanstalt in Berlin legt, nachdem die beiden ersten Reihen ihrer Pfandbriefe in kurzer Zeit untergebracht worden sind, nunmehr 3 Milliarden M reichsmündelsichere 14proz. Pfandbriefe zu 115 Prozent auf. Sie ist das erste Pfandbriefinstitut, das mit einem derart hochverzinslichen Pfandbrief an den Markt herantritt. Bestimmend hierfür ist ihr Bestreben, dem anlagesuchenden Publikum die Möglichkeit zu bieten, Gelder in erstklassigen Pfandbriefen mit zeitgemäßen Zinsen anzulegen.

* **Fusion in der Petroleum-Industrie.** In Frankfurt a. M. soll eine neue A.-G. errichtet werden, welche die Phönix A.-G. für Petrolprodukte in Kaiserslautern und die Deutsch-Rumänische Mineralöl A.-G. zusammenfassen soll. Den Aktionären der beiden Gesellschaften soll nach der Frkf. Ztg. ein Umtauschrecht eingeräumt werden.

* **Rheinische Zementindustrie A.-G. in Duisburg.** Die ao. G.-V. genehmigte eine Kapitalerhöhung um 10 Mill. M, vor allem zu Bauten im Duisburger Hafen. Zudem habe die Gesellschaft eine Bankschuld von 1 Milliarde, und es liefen noch über 1 Milliarde Akzepte. Der Kapitalbedarf betrage etwa 3 Milliarden. Von den 10 Millionen M Aktien, die ab 1. Januar 1923 am Reingewinn beteiligt sind, werden 8 Mill. den Aktionären 5:4 zu 20 000 Prozent angeboten. Der Rest wird im Interesse der Gesellschaft verwertet. Nach Mitteilung des Vorsitzenden ist der Umsatz in letzter Zeit zurückgegangen und zunächst nicht mit einem größeren zu rechnen. Der Materialbedarf für die neuen Arbeiten sei bereits gedeckt.

* **Bergwerks-A.-G. Consolidation in Gelsenkirchen.** Die Gesellschaft gibt nunmehr durch Rundschreiben bekannt, daß sie durch Verschmelzungsvertrag ihre sämtlichen Vermögenswerte, Forderungen und Verbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. Januar 1923 auf die Mannesmann-Röhren-Werke in Düsseldorf übertragen hat. Die Zeche wird von dieser Gesellschaft unter der Bezeichnung Mannesmannröhren-Werke, Abteilung Steinkohlenwerk Consolidation weitergeführt.

* **Niederrheinische A.-G. für Leder-Fabrikation vorm. Z. Spier, Wickrath.** Aus dem Reingewinn von 27 (3,5) Mill. wird eine Dividende von 200 (30) Prozent beantragt.

* **Ammendorfer Papierfabrik.** Die Gesellschaft schlägt eine Dividende von 1100 Prozent auf sämtliche Stammaktien vor (l. V. 40 + 20 Prozent Bonus). Ferner wird mitgeteilt, daß die aus der letzten Kapitalerhöhung der Gesellschaft zugeflossenen Mittel teilweise dazu verwendet werden, maßgebenden Einfluß auf die Papier- und Zellulosefabrik Gebr. Dietrich G. m. b. H. in Merseburg zu gewinnen. Durch diese Verbindung erhält Ammendorf eine gute Zellulosebasis.

* **Aktienausgabe auf Dollargrundlage.** Die ao. G.-V. der Mitteldeutschen Metallhütten A.-G in Schönebeck a. d. E. genehmigte in Abänderung des ursprünglich vorgesehenen Kapitalerhöhungsantrages auf 25 Mill. M nur eine Heraufsetzung des Stammkapitals um 10 auf 18 Mill. M. 8 Mill. M neue Aktien werden den alten Aktionären von 1:1 nicht unter 50 000 Prozent angeboten, während 2 Mill. M im Interesse der Gesellschaft bestens verwertet werden sollen. Für die 2 Mill. M hat eine Gruppe auf Dollargrundlage von 3,5 Mill. M einen Kurs von 200 000 Prozent geboten. Das über 1000 Prozent hinaus erzielte Aufgeld fließt der Gesellschaft zu, wodurch den Rücklagen bei einem Aktienkapital von 18 Mill. M etwa 7 Milliarden M zugeführt werden. Die Aussichten seien günstig.

* **Interessengemeinschaft Henschel-Lothringen-Essener Steinkohlen.** Die Aufsichtsräte der Bergbau-A.-G. Lothringen-Hannover und der Essener Steinkohlenbergwerke Essen beschlossen die Einberufung von ao. G.-V. auf den 15. September d. J. in Hannover. Gegenstand der Beratung ist die Abänderung des seit zwei Jahren bestehenden Interessengemeinschaftsvertrages zwischen Bergbau-A.-G. Lothringen, Essener Steinkohlenbergwerke A.-G. und Henschel u. Sohn G. m. b. H., Kassel, da sich der jetzige enge Zusammenschluß der drei Gesellschaften nicht als zweckmäßig erwiesen hat. Die Auseinandersetzung erfolgt in der freundschaftlichsten Weise auf Grund eines bereits aufgestellten und von den Aufsichtsräten angenommenen Planes durch die Verwaltungen. Die Gesellschaften werden auch nach Aenderung des Gemeinschaftsvertrages noch in zahlreichen Unternehmungen, an denen sie sämtlich durch Aktienbesitz beteiligt sind, gemeinsame Interessen haben.

## Börsenberichte

### Frankfurter Wertpapierbörse

* **Frankfurt,** 14. Aug. (Draht.) Die Tendenz war verhältnismäßig behauptet. Die meisten Kurse, soweit solche überhaupt genannt wurden, lagen auf gestrigem Niveau. Nur für einige Spezialwerte machte sich Interesse bemerkbar. Insbesondere waren einige Aktien gesucht, welche gestern mangels Material gestrichen wurden. Man nannte Bronnsfabrik Schlenk 10 000, Goldenberg 6000 und Celluloid Wacker 18 000. Die Spekulation zeigt sich wenig unternehmungslustig. Man verweist auf die Steuerpläne der Regierung, die in der beabsichtigten Form eine starke Belastung für die Wirtschaft und den Geldmarkt bedeuten. Es sollen für die morgige Börse vielfach Verkaufsaufträge vorliegen.

### Berliner Wertpapierbörse

* **Berlin,** 14. Aug. (Drahtb.) Auf Realisierungen, wegen der Notwendigkeit der Geldbeschaffung durch Steuerzahlungen und auf freundlichere Beurteilung der außenpolitischen Entwicklung nach dem Kabinettswechsel verkehrte der Devisenmarkt in schwacher Haltung. Bei geringen Umsätzen bröckelten die Kurse allmählich ab. Der Dollar ging bei der amtlichen Festsetzung auf 3 000 000.

*

* **Von der Mannheimer Börse.** Von der Rheinischen Creditbank, Mannheim ist beantragt worden, 33 Millionen M neue Stammaktien der Gebrüder Fahr, Aktiengesellschaft, Pirmasens zum Handel und zur Notierung an der Mannheimer Börse zuzulassen. Näheres siehe Anzeige.

## Devisenmarkt

**Mannheimer Devisenmarkt,** 14. Aug. (4.30 nachm.) Nach der Newyorker Parität ergeben sich folgende Kurse: **New York 3300000,** Holland 1290000, London 15000000, Schweiz 590000, Italien 140000, Prag 96000.

Die Mark kam um 10 Uhr 30 vorm. aus New York mit 0,00037 = 2 700 000 M für den Dollar.

**Frankfurter Notenmarkt** 14 Aug.

| | Geld | Brief | | Geld | Brief |
|---|---|---|---|---|---|
| Amerikanische Noten | 3080000 | 3120000 | Oesterr.-Ungar. alte | —.— | —.— |
| Belgische | 127300 | 128700 | Norwegische | — | — |
| Dänische | 527000 | 533000 | Rumänische | 123000 | 125000 |
| Englische | 13350000 | 13500000 | Spanische | 370000 | 375000 |
| Französische | 15700 | 15900 | Schweizer | 583000 | 590000 |
| Holländische | 1170000 | 1180000 | Tschecho-Slowak. | 87000 | 88000 |
| Italienische | 129300 | 130700 | Bayerische | —.— | —.— |
| Oesterreich abgest. | 38 | 42 | | | |

**Berliner Devisen**

| Amtlich | 3. 8. | 6. 8. | 7. 8. | 8. 8. | Amtlich | 3. 8. | 6. 8. | 7. 8. | 8. 8. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Holland | 1481340 | 1497850 | 1199925 | 1192443 | Paris | 267680 | 268520 | 183865 | 180476 |
| Buen.-Aires | 121812 | 123822 | 88.875 | 88247.5 | Schweiz | 624310 | 627490 | 560540 | 541300 |
| Brüssel | 9530.85 | 10.414 | 132650 | 131265 | Spanien | 1067.15 | 1117.75 | 403067 | 400021 |
| Christiania | 604489 | 607910 | 481730 | 482730 | Japan | 132515 | 132515 | 145339 | 143359 |
| Kopenhagen | 680290 | 683211 | 542815 | 538526 | Rio de Jan. | 359100 | 360900 | 298770 | 296725 |
| Stockholm | — | — | 700895 | 704024 | Wien abg. | 3.08 | 3.13 | 4.28 | 4.11 |
| Helsingfors | 102742 | 103258 | 83/92 | 8.208 | Prag | 109/25 | 110275 | 82277 | 80823 |
| Italien | 109601 | 110400 | 117600 | 116760 | Budapest | 204.45 | 205.52 | 165.83 | 162.45 |
| London | 18.957 | 17.041 | 13.715 | 13.704 | Sofia | 33416 | 33594 | 26827 | 25969 |
| New-York | 359704 | 3701258 | 2917500 | 2857500 | Jugoslavien | 39.08 | 40.60 | 34.20 | 33.60 |

## Waren und Märkte

* **Neuregelung der Stickstoffpreise.** Die sprunghafte Erhöhung der Kohlenpreise in Verbindung mit der Entwertung der Mark hat bei der Festsetzung der Stickstoffpreise in letzter Zeit zu unhaltbaren Zuständen geführt. Reichsregierung, Landwirtschaft und Stickstoffindustrie sind deshalb übereingekommen, vom 12. August an für die Bemessung der Stickstoffpreise den wertbeständigen Roggen zugrunde zu legen, und zwar derart, daß für 100 kg schwefelsaures Ammoniak der jeweilige Gegenwert von 140 kg Roggen zu bezahlen ist. Zu dem so errechneten Preis kommt ein Rohstoffzuschlag, solange die Stickstoffindustrie infolge der politischen Verhältnisse gezwungen ist, mit ausländischen Rohstoffen zu arbeiten. Der Kalkstickstoff wird mit acht Neuntel, der Natronsalpeter mit zehn Neuntel des Preises für schwefelsaures Ammoniak in Rechnung gebracht.

## Schiffahrt

**Nächste Dampferabfahrten der Hamburg-Amerika Linie**

New York: D. ‚Albert Ballin' am 16. August. D. ‚Resolute' am 21. Aug. D. ‚Thuringia' am 23. Aug. D. ‚Hansa' am 30. Aug. D. ‚Reliance' am 4. September. — Philadelphia-Baltimore: D. ‚Fürst Bülow' am 24. Aug. — Cuba-Mexiko: D. ‚Schwarzwald' am 25. Aug. D. ‚Holsatia' am 15. September. D. ‚Westerwald' am 29. Septbr. — Westküste-Nordamerika: D. ‚Hessen' am 18. Aug. D. ‚Holger' am 8. Sept. D. ‚Bochum' am 22. Sept. — Ostasien: Engl. D. ‚Adrastus' am 18. August. D. ‚Pfalz' am 25. Aug. Engl. D. ‚City of Karachi' am 1. Sept. M.S. ‚Ermland' am 8. Sept. — Westindien: D. ‚Amazonia' am 14. Aug. D. ‚Seeostrin' am 24. Aug. D. ‚Adalia' am 7. Sept. — Süd-Amerika: D. ‚Teutonia' am 16. Aug. D. ‚Wasgenwald' am 18. Aug. D. ‚Baden' am 1. Sept. D. ‚Altmark' am 5. Sept. D. ‚Frankenwald' am 15. Sept. — Levante: D. ‚Durazzo' etwa am 14. Aug. D. ‚Yalta' etwa am 15. Aug. D. ‚Syra' etwa am 15. Aug. D. ‚Arcadia' etwa am 18. Aug. D. ‚Attika' etwa am 22. Aug. D. ‚Alexandria' etwa am 28. August. D. ‚Volos' etwa am 29. August. — Riga und Petrograd wöchentlich.

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Mannheimer General-Anzeiger, G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2.
Direktion: Ferdinand Heimer. — Chefredakteur: Kurt Fischer.
Verantwortlich für den politischen und volkswirtschaftlichen Teil: i. V. Dr. Fritz Hommel; für das Feuilleton: Dr. Fritz Hommel; für Kommunalpolitik: Richard Schönfelder; für Gerichts und Sport: Willy Müller; für Handelsnachrichten, Lokales und den übrigen redaktionellen Inhalt: Franz Kircher; für Anzeigen: Karl Hügel.

UNITED STATES LINES
NACH NEW YORK
von Southampton — Cherbourg
LEVIATHAN
25. August, 15. September, 9. und 30. Oktober, 20. November
Von BREMEN über Southampton und Cherbourg nach NEW YORK
GEORGE WASHINGTON
15. August, 19. September, 24. Oktober

| | | |
|---|---|---|
| America | 22. August | 26. September |
| President Roosevelt | 29. „ | 3. Oktober |
| President Fillmore | 29. „ | 4. Oktober |
| President Harding | 5. Septbr. | 10. Oktober |
| President Arthur | 12. Septbr. | 17. Oktober |

Abfahrt von Southampton und Cherbourg 1 Tag später
Alles Nähere durch untenstehende Adressen

UNITED STATES LINES
BERLIN W 8, Unter den Linden 1 — MANNHEIM, Hausehaus, D 1, 8/9, Postfach 501
General-Vertretung: Norddeutscher Lloyd, Bremen

MARCHIVUM

## Amtliche Bekanntmachungen

### Handelsregister.

Zum Handelsregister B Band XXVI O.-Z. 39 wurde heute die Firma „Krumbruster & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung, elektrische Großhandlung" in Mannheim, Augartenstraße 13, eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist am 24. Juli 1923 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist der Großhandel in elektrischen Bedarfsartikeln. Das Stammkapital beträgt 20 000 000 Mark. Karl Patheiger, Kaufmann, Mannheim, ist Geschäftsführer. Adolf Simon, Mannheim, und Karl Hettergott, Mannheim, sind als Prokuristen bestellt. Die Gesellschaft wird, wenn mehrere Geschäftsführer bestellt sind, durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer und einen Prokuristen vertreten. Die Dauer der Gesellschaft ist auf 5 Jahre vereinbart, und zwar bis 1. Oktober 1928. Kündigt kein Gesellschafter ein halbes Jahr vor Ablauf dieser Zeit, so läuft die Gesellschaft jeweils auf drei Jahre weiter. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger. 147

Mannheim, den 6. August 1923.
Badisches Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister B Band XXVI O.-Z. 43 wurde heute die Firma „Lud. Oppenheimer Söhne, Aktiengesellschaft in Mannheim, P 7, 2/3, eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag der Aktiengesellschaft ist am 10. Juli 1923 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist der Weiterbetrieb der unter der Firma Lud. Oppenheimer Söhne in Mannheim bestehenden Branntweinbrennerei, Likörfabrik und Weinhandlung, sowie der Betrieb aller mit der Branntweinfabrikation, Likörfabrikation und dem Weinhandel verwandten Industrien und Gewerbe, ferner Vornahme aller Handelsgeschäfte, die hiermit in mittelbarem oder unmittelbarem Zusammenhang stehen. Die Gesellschaft ist auch befugt, sich unmittelbar oder mittelbar an anderen Unternehmungen derselben oder verwandter Art zu beteiligen. Das Grundkapital beträgt 40 000 000 Mark. Es ist zerlegt in 10 Vorzugsaktien über je 100 000 M und 3000 Stammaktien über je 10 000 M. Sämtliche Aktien lauten auf den Inhaber. Jede Vorzugsaktie hat bei einer etwaigen Sanierung vorweg einen Anspruch von 10% des auf sie einbezahlten Nennbetrages. 1500 Stammaktien werden zum Kurse von 150%, alle übrigen Aktien zum Nennbetrage ausgegeben. Der Vorstand besteht aus einem oder mehreren Mitgliedern. Der Aufsichtsrat bestellt die Vorstandsmitglieder und bestimmt deren Zahl. Die Gesellschaft wird vertreten, a) wenn nur eine Person als Vorstand bestellt ist, durch diese, b) wenn mehrere Vorstandsmitglieder bestellt sind, entweder durch je zwei Vorstandsmitglieder gemeinsam oder durch ein Vorstandsmitglied zusammen mit einem Prokuristen. Der Aufsichtsrat kann bei einem aus mehreren Mitgliedern bestehenden Vorstande einzelne Mitglieder zur alleinigen Vertretung der Gesellschaft ermächtigen. Theodor Bauer, Mannheim, ist als Vorstandsmitglied bestellt. Alle öffentlichen Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger; die Berufung der Generalversammlung erfolgt durch einmalige Veröffentlichung in diesem Blatte. Die Gründer, die sämtliche Aktien übernommen haben, sind: Fabrikant Theodor Bauer, Mannheim, Direktor Albert Strauß, Mannheim, Bankdirektor Karl Theodor Hermann, Baden-Baden, Kaufmann Ludwig Pfister, Mannheim, Kaufmann Karl Hausmann, Mannheim. Der Gründer Theodor Bauer bringt das von ihm unter der Firma Lud. Oppenheimer Söhne in Mannheim betriebene Geschäft mit Aktiven und Passiven samt der Firma in die Aktiengesellschaft ein. Maßgebend ist die auf 31. Dezember 1922 errichtete, dem Gesellschaftsvertrag beigefügte Bilanz. Der reine Wert dieser Sacheinlagen ist auf 25 000 000 M festgesetzt. Der Einbringer erhält dafür 2400 Stammaktien über je 10 000 M und 10 Vorzugsaktien über je 100 000 M. Die Aktiengesellschaft übernimmt die Geschäfte der Firma Lud. Oppenheimer Söhne mit Wirkung von 1. Januar 1923 an. Das Betriebsergebnis vom 1. Januar 1923 an bildet einen Teil des Betriebsergebnisses der Aktiengesellschaft für das erste Geschäftsjahr. Die Mitglieder des ersten Aufsichtsrates sind: Direktor Louis Bloch, Baden-Baden, Bankdirektor Theodor Hermann, Baden-Baden, Bankdirektor Louis Hockenheimer, Mannheim, Rechtsanwalt Dr. Jesselsohn, Mannheim, Direktor Albert Strauß, Mannheim. Von den mit der Anmeldung der Gesellschaft eingereichten Schriftstücken, insbesondere von dem Prüfungsberichte des Vorstandes, des Aufsichtsrates und der Revisoren kann bei dem Gericht, von dem Prüfungsbericht der Revisoren auch bei der Handelskammer Mannheim Einsicht genommen werden. 147

Mannheim, den 7. August 1923.
Badisches Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister B Band VI O.-Z. 41, Firma „Rheinische Creditbank" in Mannheim, wurde heute eingetragen: Die Prokura des August Walter ist erloschen. 147

Mannheim, den 8. August 1923.
Badisches Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister B Band VIII O.-Z. 18, Firma „Vereinigte Odenwaldgranitwerke Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim, wurde heute eingetragen: Robert Sternheimer, Kaufmann, Mannheim, ist als Einzelprokurist bestellt. 147

Mannheim, den 8. August 1923.
Badisches Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister B Band XXVI O.-Z. 44 wurde heute die Firma „Textilhandelsgesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim, R 7, 3, eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist am 12. Juli 1923 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist die Vertretung von Textilfabriken, die Unterhaltung von Fabriklagern in Textilerzeugnissen und der Handel mit Textilerzeugnissen jeder Art. Die Gesellschaft kann Zweigniederlassungen errichten und sich an gleichen oder ähnlichen Unternehmungen in irgend einer Form beteiligen, oder solche Unternehmungen erwerben. Das Stammkapital beträgt 1 500 000 M. Julius Weiß, Kaufmann, Mannheim, Adolf Thorn, Kaufmann, Mannheim, sind als Geschäftsführer bestellt. Jeder Geschäftsführer ist selbständig zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt. Die Bekanntmachungen erfolgen nur durch den Deutschen Reichsanzeiger. 147

Mannheim, den 8. August 1923.
Badisches Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister B Band XXIV O.-Z. 45, Firma „Süddeutsches Eisen- & Metallwerk Aktiengesellschaft" in Mannheim, wurde heute eingetragen: Das Grundkapital ist gemäß dem bereits durchgeführten Beschlusse der Generalversammlung vom 7. Juli 1923 um 100 Millionen Mark erhöht und beträgt jetzt 150 000 000 Mark. Der Gesellschaftsvertrag ist durch den Beschluß der Generalversammlung vom 7. Juli 1923 in § 3 entsprechend der eingereichten Niederschrift, auf die Bezug genommen wird, geändert. Kaufmann Heinrich Woll, Mannheim, ist als Vorstandsmitglied ausgeschieden. Die neuen Aktien, 1250 Stück zu 20 000 M, 5500 Stück zu 10 000 M und 400 Stück zu 50 000 M, werden zum Nennbetrage ausgegeben. 148

Mannheim, den 8. August 1923.
Badisches Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister B Band XXII O.-Z. 89, Firma „Medicinisches Waarenhaus (Aktien-Gesellschaft)", Mannheim, Zweigniederlassung, Sitz: Berlin, wurde heute eingetragen: Die Prokura des Robert Knabe ist erloschen. Bruno Henius ist aus dem Vorstand ausgeschieden. Kaufmann Robert Knabe und Carl Horn, beide in Berlin, sind als stellvertretende Vorstandsmitglieder bestellt. Die Zweigniederlassung Mannheim ist aufgehoben. 148

Mannheim, den 8. August 1923.
Badisches Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister B Band XI O.-Z. 21a, Firma „Sonne der Pfalz-Logenhaus, Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim, wurde heute eingetragen: Prokurist Robert Bletz, Mannheim-Waldhof, und Architekt Ferdinand Mündel, Mannheim, sind Geschäftsführer. Heinrich Gramlich und Emil Hritz sind als Geschäftsführer ausgeschieden. 147

Mannheim, den 9. August 1923.
Badisches Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister B Band XIX O.-Z. 4, Firma „Imhoff & Stahl Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim, wurde heute eingetragen: Die Prokura des Hermann Füchtrer ist erloschen. Der Prokurist Kaufmann Georg Schlotterer, Mannheim, ist nur gemeinsam mit einem Geschäftsführer zeichnungsberechtigt. 148

Mannheim, den 9. August 1923.
Badisches Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister B Band XXVI O.-Z. 37, Firma „Mitropa-Schuh Aktiengesellschaft" in Mannheim, wurde heute eingetragen: Kaufmann Hugo Schütz, Heinheim, ist als Prokurist bestellt.

Mannheim, den 9. August 1923.
Badisches Amtsgericht B. G. 4. 147

Zum Handelsregister B Band XXVI O.-Z. 45 wurde heute die Firma „Universum-Konzern Aktiengesellschaft, in Mannheim, Max Josefstr. 1, eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag der Aktiengesellschaft ist am 3. Juli 1923 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist die Vermögensverwaltung für Aktiengesellschaften, besonders der zu dem „Universum-Konzern" gehörenden Gesellschaften und die Vornahme aller damit zusammenhängenden Geschäfte. Das Grundkapital beträgt 5 000 000 M und ist in 5 auf den Inhaber lautenden Aktien zu je 1 000 000 M eingeteilt, die zum Nennbetrage ausgegeben werden. Der Vorstand wird vom Aufsichtsrat bestellt; dieser bestimmt auch die Zahl der Vorstandsmitglieder. Den ersten Vorstand bestellten die Gründer. Besteht der Vorstand aus mehreren Mitgliedern, so ist zur Vertretung der Gesellschaft jedes Vorstandsmitglied allein berechtigt. Stellvertretenden Vorstandsmitgliedern steht nach außen das gleiche Vertretungsrecht wie ordentlichen Vorstandsmitgliedern zu. Wilhelm Mann, Carl Theodor Balz, beide Direktoren in Mannheim, sind Vorstandsmitglieder. Die öffentlichen Bekanntmachungen der Gesellschaft, einschließlich der Berufung der Generalversammlung erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger. Die Gründer, die sämtliche Aktien übernommen haben, sind: Direktor Carl Theodor Balz, Mannheim, Kaufmann Friedrich Kraft, Mannheim-Feudenheim, Fabrikant Georg Stecher, Sinsheim a. E., Direktor Karl Seitz, Schriesheim a. B. und Direktor Wilhelm Mann, Mannheim. Die Mitglieder des ersten Aufsichtsrates sind: Rechtsanwalt Friedrich August Schmidt, Heidelberg, Kaufmann Friedrich Kraft, Mannheim-Feudenheim, Mühlenbesitzer Heinrich Schmitt, Sinsheim a. E., Major a. D. Ernst Brand, Heidelberg, Fabrikant Georg Stecher, Sinsheim a. E., Grundherr Adolf Freiherr Göler von Ravensburg, Schatthausen, Mühlendirektor Wilhelm Sprengel, Mannheim-Feudenheim, und Mühlendirektor Karl Seitz, Schriesheim a. B. Von den mit der Anmeldung der Gesellschaft eingereichten Schriftstücken, insbesondere von dem Prüfungsberichte des Vorstandes, des Aufsichtsrates und der Revisoren kann bei dem Gericht, von dem Prüfungsberichte der Revisoren auch bei der Handelskammer Mannheim Einsicht genommen werden. 148

Mannheim, den 9. August 1923.
Badisches Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister B Band IV O.-Z. 6, Firma „Gemeindehaus der Ev. Gemeinschaft, Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim, wurde heute eingetragen: Wilhelm Zetter ist als Geschäftsführer ausgeschieden. Gustav Bick, Prediger, Mannheim, ist als Geschäftsführer bestellt. 148

Mannheim, den 10. August 1923.
Badisches Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister B Band XXIII O.-Z. 41, Firma „Universum" Aktiengesellschaft zur Beschaffung von Betriebsmitteln für Handel und Industrie" in Mannheim, wurde heute eingetragen: Der Gesellschaftsvertrag ist durch den Beschluß der Generalversammlung vom 30. Juli 1923 in den §§ 1 (Sitz der Gesellschaft) und 2 (Gegenstand des Unternehmens) geändert. Gegenstand des Unternehmens ist ferner: Der Einkauf und Verkauf von Mühlenfabrikaten, Landesprodukten und Futtermitteln jeglicher Art. Der Sitz der Gesellschaft ist nach Sinsheim a. E. verlegt. 148

Mannheim, den 10. August 1923.
Badisches Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister B Band XXVI O.-Z. 31, Firma „Cigarrenfabriken Gebrüder Mayer Aktiengesellschaft" in Mannheim, wurde heute eingetragen: Karl Ditrich, Mannheim, Joseph Weinberg, Mannheim, und Henry Böhm, Mannheim, sind als Gesamtprokuristen bestellt. Jeder derselben ist berechtigt, gemeinsam mit einem anderen Prokuristen oder mit einem Vorstandsmitgliede die Firma zu zeichnen. 148

Mannheim, den 10. August 1923.
Badisches Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister A wurde heute eingetragen: 147

1. Band V O.-Z. 158, Firma „Josef Krebs" in Mannheim. Hans Krebs und Wilhelm Bossauer, beide in Mannheim, sind als Gesamtprokuristen bestellt. Die Prokura des Karl Ammann, Mannheim, ist erloschen.

2. Band VI O.-Z. 149, Firma „Gebr. Zimmern & Comp." in Mannheim. Gustav Berberich und Otto Grabmayer, beide in Mannheim, sind zu Gesamtprokuristen bestellt. Jeder derselben ist zusammen mit einem Prokuristen zur Zeichnung der Firma berechtigt.

3. Band XIV O.-Z. 26, Firma „Hirschfeld & Brunnschild" in Mannheim. Die Prokura des Karl Marx ist erloschen.

4. Band XVIII O.-Z. 140, Firma „Gesellschaft für Elektrotechnik & Industriebedarf" in Mannheim. Der Sitz der Gesellschaft ist nach Heidelberg verlegt.

5. Band XXII O.-Z. 134, Firma „Brennnadelfabrik Atlantic Heinrich Schäfer" in Mannheim. Die Niederlassung ist nach Heidelberg verlegt.

6. Band XXIV O.-Z. 72, Firma „Pennsylvania Oelgesellschaft Schlitter & Co." in Mannheim. Johann Philipp Markert, Mannheim-Rheinau, und Hugo Münch, Mannheim, sind als Gesamtprokuristen bestellt.

7. Band XXIV O.-Z. 76, Firma Ferdinand Weber" in Mannheim. Inhaber ist Ferdinand Weber, Kaufmann, Mannheim.

Mannheim, den 10. August 1923.
Badisches Amtsgericht B. G. 4.

**Drucksachen** für die gesamte Industrie liefert schnell
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E 6, 2

Franz Oppenheimer
Alice Oppenheimer
geb. Simon *1488
Vermählte
August 1923, Lachnerstraße 3.

**Eis-Preise ab 15. August 1923**
Für gewerbliche Verbraucher pro Ztr. Mk. 540 000.—
„ Haushaltung, ab 11. Aug. pro Pfd „ 7000.—
Pfälzische Eiswerke vorm. H. Günther. Erste Mannheimer Eisfabrik Gebrüder Bender G. m. b. H.
*1512

**Buchführung** Revisionen, Bilanzen, Steuersachen besorgt Bücherrevisor Gerhardt, T 5, 15. Tel. 5937
S12

Ich besitze: Telephon, Schreibmaschine und ca. 500 Millionen Mark in Devisen und suche
**selbständige Beteiligung.**
Ang. unt. H. Y. 40 an die Geschäftsstelle. *1492

Von der Rheinischen Creditbank, Mannheim, ist beantragt 1987
M. 33,000,000.— neue Stammaktien
Stück 3000 über je Mark 1000.—
No. 22001—55000 der Gebrüder Fahr, Aktiengesellschaft, Pirmasens zum Handel und zur Notierung an der Mannheimer Börse zuzulassen.
Mannheim, 14. Aug. 1923
Zulassungsstelle für Wertpapiere an der Börse zu Mannheim.

Chaiselongues mit u. ohne Decken
Teppiche
Bett-Vorlagen
mit Perser Brücken
sehr preiswert bei
M. Brumlik
Teppich- u. Linoleum-Haus
E 3, 9. Tel. 7734
*1502

**Tapeten-Reste**
in großer Auswahl
billigst S20
Karl Götz
D 2, 1 Tel. 7367
verlängerte Kunststraße

**Gute**
strapazierfähige moderne
**Anzüge**
zum Teil reine Wolle, in den neuesten Farben und Formen kaufen Sie sehr preiswert, auch werden Gesellschaftsanzüge verliehen im Kaufhaus für Herren-Bekleidung (Inhaber Jakob Ringel)
Eingang Planken 03; 4a, 1 Treppe hoch
neb. d. Mohrenapotheke.
Für schlanke Herren große Auswahl! 1000

**Perfekte Schneiderin**
nimmt noch Kundschaft außer dem Hause an.
Angeb. unt. H. U. 36 a. d. Geschäftsst. *1483

**Entlaufen**
schwarz-braun gefleckte
**jge. Dackelhündin**
langhaarig, Rufname: Lotte. Wiederbringer erhält hohe Belohn. Vor Ankauf wird gewarnt.
Schmitt, *1491
Lortzingstr. 52. Tel. 3396.

## Offene Stellen

Wir suchen für sofort oder 1. Oktober mehrere vorgebildete *1505
**Beamte**
Berücksichtigt werden auch Bewerber ohne Fachausbildung bei vorhandener leichter und schneller Auffassung. Schriftliche Bewerbungen mit Zeugnissen und Lebenslauf zu richten an
Generalagentur der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt, U 6 Nr. 12a

**Tüchtiger, junger**
**Buchhalter**
von größerem Betrieb der Metall-Industrie sofort
**gesucht.**
Angebote mit Zeugnisabschriften u. L. m. unter D. U. 169 an die Geschäftsstelle dies. Blattes. 5882

**Kohlengroßhandlung**
in Mannheim sucht für sofort 5868
**2 Herren**
für die Buchhaltung.
Angebote unter D. P. 164 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Als Abteilungsleiter**
sucht Eisengroßhandlg. (Werksfirma) für bald 5866
**tücht. Fachmann**
der in ähnl. Stellung tätig war. Angebote u. D. O. 163 an d. Geschäftsst.

**Kohlengroßhandlung**
sucht gewandte, durchaus
**perf. Stenotypistin**
Ang. unt. J. D. 43 an die Geschäftsstelle. *1494

Zum Verkauf uns. Spezialapparat. suchen wir tüchtigen Herrn als
**Generalvertreter**
für den dortigen Bezirk.
Verlangt: Beste Verkaufskraft, energisch, gewandtes Auftreten, Alter etwa 26—32 Jahre, K. Kaution, 2 Büroräume mit Telephon.
Geboten: Fixum und hohe Provision. Angebote mit Bild und Lebenslauf unter S. R. 6131 an Rudolf Mosse, Stuttgart. 664

**Gesucht**
**1. Buchhalter(in)**
mit allen Buchhaltungsarbeiten vertraut.
Bewerber, die in der Lage sind, eine umfangreiche Buchhaltung neu zu organisieren, wollen sich melden unter D. N. 162 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 5864

Von Eisengroßhandlung wird zum sofortigen Eintritt ein kaufmännischer
**Lehrling**
gesucht. Es kommt nur ein junger Mann in Betracht, der aus durchaus achtbarer Familie stammt und beste Schulzeugnisse aufweisen kann.
Gefl. Angebote an Postschließfach 235 Mannheim. 5878

**Großfirma**
sucht zum baldigen Eintritt perfekte 5880
**Stenotypistin**
Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschr. sind zu richten unt. D. T. 168 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Stenotypistinnen und jüng. Lohnrechner**
zum sofortigen Eintritt von hiesiger Akt.-Ges.
**gesucht.** 5886
Angebote mit Lichtbild unter D. V. 170 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Suche gutempfohlenes, selbständiges
**Mädchen**
für Haushalt. Guter Lohn. Stiefelreparaturen frei. Zu erfragen
Luisenring 37
4. Stock. *1500

Gesucht auf 1. Septbr. gutempfohlenes
**Mädchen**
oder einfache Stütze. Hoher Lohn. *1490
Dr. W. Nochel
Waldparkdamm 9
Tel. 8156

Gutempfohlenes, ehrl.
**Mädchen**
bei hohem Lohn sofort od. 1. Sept. gesucht.
L. Diehl,
Seckenheimerstr. 10 B9460

## Stellen-Gesuche

**Kaufmann**
(26 J.) der Kohlen-, Dünger- u. Teerprod.-Branche sucht sich per 1. Oktober d. J. zu veränd. *1509
Angebote unter J. E. 46 an die Geschäftsstelle.

**Schneider**
55 Jahre alt
sucht Stellung
in einer Fabrik od. sonst. größeren Betrieb, auch für andere Arbeit. *1493
Angebote unt. J. A. 42 an die Geschäftsst. d. Bl.

## Kauf-Gesuche

**Bücher**
einzelne Werke und ganze Bibliotheken kauft S13
Herters Buchhandlung
gegenüb. Ingenieurschule
O 5, 15.

**National-Kassen.** Höchstpreise zahlt Roderstein, Berlin S Erbanstr. 28. 6[illegible]

## Verkäufe

**Damenrad**
und Zweiweg-Motorrad sehr. zu verkaufen. *1507
Stauch, Neckarau
Wörthstraße 14.

2 la. Damen- und
**2 Herrenfahrräder**
neu, preisw. zu kfl. *1508
Eberts, C 1, 16, Laden.

**Airedale-Terrier**
sehr preiswert verkäuflich.
Collinistr. 21. *1499

**Einige Kanarien-Vögel** *1[illegible]
nebst Herken und Käfige zu verk. Anzuf. v. 4—6 Uhr nachm. Neckarau, Rotenstraße 4 bei Conrad.

300 Jahre alte
**Löwen-Wanduhr**
A. T. Gold, einzig. Werk i. Deutschl., zu verkauf. Anged. unt. H. S. 34 an die Geschäftsst. *1476

## Heirat.

**Heirat.**
Hübsches, gebildetes Fräulein, 21 Jahre, sucht die Bekanntschaft eines best. Herrn, nicht unter 25 Jahren zwecks Heirat. Nur ernstgemeinte Zuschriften unt. H. V. 25 an die Geschäftsst. *1487

**Heirats-Vermittlung**
gesucht für ältere ord. Dame mit selbst. Betrieb mit älterem Herrn.
Zuschriften unter H. L. 27 an die Geschäftsstelle d. Bl. *1488

Bess. Handw. in guter Stellung wünscht m. ein. jung. Witwe bekannt zu werden zwecks *1489
**Heirat.**
Zuschrift unt. G. Z. 10 an die Geschäftsstelle.

Herr in gesicherter Stellung wünscht gebildete Dame im Alter von 20 bis 25 Jahren kennen zu lernen zwecks späterer
**Heirat.**
Etwas Vermög. erwünscht. Zuschriften unt. H. N. 25 an die Geschäftsstell. *1485

## Geldverkehr.

**Kapitalist**
Für lukratives Unternehmen m. größ. Kapital gesucht. Nur Selbstgeber kommen in Frage. Angeb. u. M. M. 456 an Ala-Haasenstein & Vogler, Mannheim. G[illegible]

## Miet-Gesuche

Gebildeter Herr sucht
**möbl. Zimmer.**
Angebote u. J. D. 45 an die Geschäftsst. *1[illegible]

**Wohnung zu mieten od. Haus**
mit freiwerdender Wohnung
zu kaufen gesucht durch neutralen Kaufmann mit Dringlichkeitskarte. 1[illegible]
Angeb. unt. D. O. [illegible] an die Geschäftsstelle.

Besseres Ehepaar ohne Kinder sucht *1[illegible]
**2—3 Zimmer u. Küche oder Kochgelegenheit**
leer od. möbl., evt. beschlagnahmefrei. Dringlichkeitskarte vorhanden.
Angebote unt. H. X. 29 an die Geschäftsst. d. Bl.

**Laden**
mit od. ohne Einrichtung zu mieten oder kaufen gesucht.
Angebote unter J. G. [illegible] an die Geschäftsst. d. Bl.

**Einfamilien-Haus**
oder
Etagenwohnung mit 6 Zimmer u. Dampfheiz.
gegen Tausch
einer 6 Zimmer-Wohnung
ohne Dampfheizung, in schönster freier Lage der Oststadt gesucht.
Nehme Umzugskosten auf mich.
Angebote u. D. M. 161 an die Geschäftsstelle.

**Wohnungs-tausch!**
Wohnung v. 4—8 Zimm., Küche usw.
**in Mannheim gesucht!**
Gegen schöne sonnige
**4 Zimmerwohnung in Erfurt**
mit reichlichem, modernem Zubehör.
Angebote unter H. Z. 41 an die Geschäftsstelle d. Bl.

MARCHIVUM